

Zeitarbeit kann Türen zur Karriere öffnen

Diese Form der Beschäftigung wird in Deutschland immer beliebter – Höher qualifiziertes Personal zunehmend gefragt

Von unserem Redakteur
Klaus Köhler

Augsburg

Die MAN-Firmen tun es, und auch der Computerhersteller Fujitsu-Siemens nutzt gern die Möglichkeit, mit Hilfe von Leiharbeitern der großen Nachfrage Herr zu werden. In einer wachsenden Zahl von Unternehmen sind Arbeitnehmer, die auf Zeit eingesetzt werden, zu einem wichtigen Puffer geworden, um auf Veränderungen der Auftragslage schnell reagieren zu können. „Zeitarbeit ist ein Ventil für den herkömmlichen, zu wenig flexiblen deutschen Arbeitsmarkt“, sagt Andreas Kopton, einer der Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwaben, die rund 400 Unternehmen aus der Region zu diesem Thema befragt hat.

Leiharbeit ist bundesweit eine Wachstumsbranche, die nach der Reform des Leiharbeits-

rechts im Jahr 1997 durchschnittlich um 17 Prozent zugelegt hat. Erst 2001 wurde das Wachstum gebremst, legte aber schon im Jahr 2004 wieder um 15 Prozent zu, wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit auflistet. Dabei ist Zeitarbeit nach Ansicht von IHK-Vizepräsident Kopton „für die Unternehmen kein Mittel, um reguläre Arbeitsplätze durch billigere befristet zu ersetzen“.

Umgekehrt stellen Firmen Leiharbeiter, die sich in ihrem Betrieb bewährt haben, zunehmend fest ein. Das Nürnberger Zeitarbeitsunternehmen Hofmann Personal Leasing hat zum Beispiel beobachtet, dass „die Übernahmebereitschaft der Unternehmen, besonders bei kaufmännisch ausgebildeten Mitarbeitern, zunimmt“. Das gelte auch für höher qualifiziertes Personal. Universitätsab-

gänger sollten deshalb Zeitarbeit als Einstieg in den Arbeitsmarkt nutzen, rät Firmenchefin Ingrid Hofmann.

Generell ist aber der größte Teil der Leiharbeiter gering qualifiziert, wie auch die Umfrage der IHK Schwaben bestätigt. Das sehen viele Firmen als Problem, denn sie müssen die Arbeitskräfte oft lange einarbeiten. Deshalb wird mehr als die Hälfte der Zeitarbeiter in Schwaben in der Produktion eingesetzt und ein gutes Fünftel in Lager und Logistik. Nur acht Prozent arbeiten in der Verwaltung und drei Prozent mit direktem Kunden-

kontakt. Vor allem die Industrie greift auf Leiharbeiter zurück, zeigt die Umfrage. Jedes zweite Industrieunternehmen in Schwaben nutzt dieses Ventil. Die MAN-Gruppe, einer der großen Arbeitgeber in Schwaben, hat zum Beispiel in Deutschland in den ersten drei

Monaten die Mitarbeiterzahl um 710 aufgestockt, aber nur ein Viertel davon sind feste Arbeitsplätze.

Der vom Zeitarbeitsunternehmen Hofmann beobachtete Trend zur Übernahme von Leiharbeitern wird auch durch die schwäbische Umfrage bestätigt. „Fast zwei Drittel der befragten Unternehmen, die Leiharbeiter einsetzen, übernehmen gelegentlich einzelne flexible Arbeitskräfte in ein festes Arbeitsverhältnis“, sagt IHK-Volkswirt Peter Lintner. In konkreten Zahlen: Die befragten Unternehmen stellten im vergangenen Jahr insgesamt 2727 Arbeitsplätze zur Verfügung, und dabei wurden immerhin 155 Zeitarbeiter in eine feste Anstellung übernommen. Insgesamt haben schon mehr als 60 Prozent der Firmen, die Zeitarbeiter einsetzen, solche Arbeitskräfte übernommen. Auch in Schwaben zeigt sich zudem, dass die Ansprüche an die Qualifikation der Leiharbeiter zunehmen.

„Ein Ventil für unflexiblen Arbeitsmarkt“

WORTWEISER

Arbeitnehmerüberlassung

Zeitarbeit als Beschäftigungsform hat sich hierzulande in den sechziger Jahren gebildet und seitdem immer mehr an Bedeutung gewonnen. Der Zeitarbeitnehmer ist in der Regel unbefristet beim Zeitarbeitsunternehmen angestellt, das ihn in anderen Firmen einsetzt, die vorübergehend Personalbedarf haben. Das kann nur für wenige Tage sein, aber auch für Wochen oder Monate.

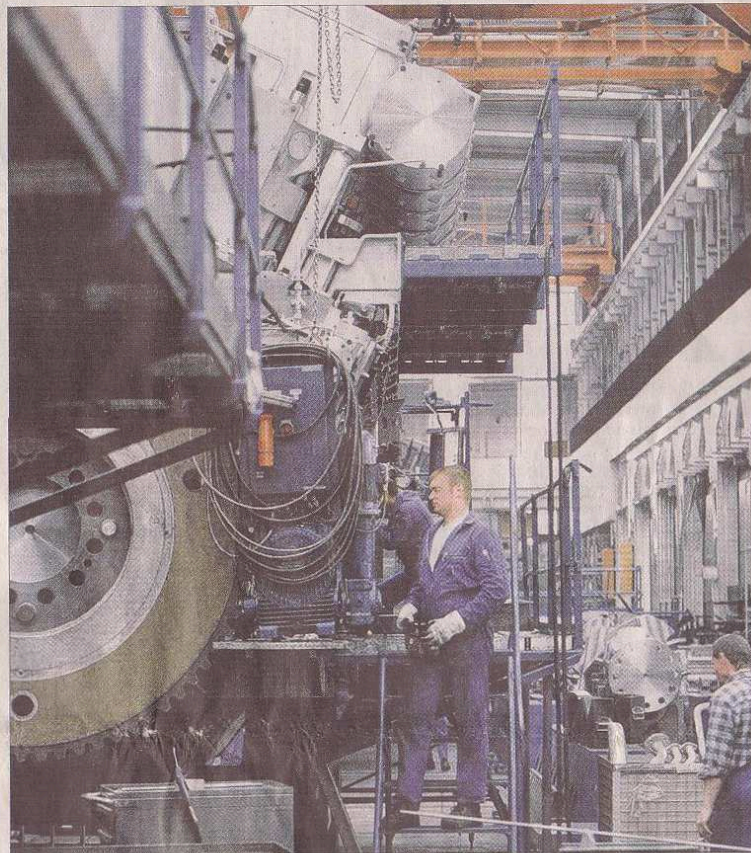
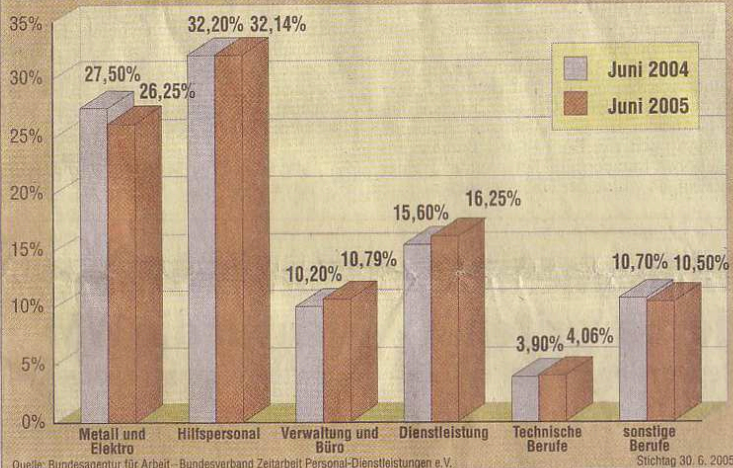
Die Mehrheit der Leiharbeiter arbeitet aber nur für einen kurzen Zeitraum von bis zu drei Monaten in einem Betrieb, wie auch die Umfrage aus Schwaben zeigt. Die rechtlichen Grundsätze der Zeitarbeit sind im Arbeitneh-

merüberlassungsgesetz geregelt. Zwischen Zeitarbeitsunternehmen und Kundenbetrieb werden die Einzelheiten in einem Arbeitnehmerüberlassungsvertrag festgelegt.

Der Kunde zahlt an das Zeitarbeitsunternehmen das dort vereinbarte Honorar. Die Arbeitnehmer erhalten die im Arbeitsvertrag vereinbarte Vergütung. Wenn sie nicht nur für diesen Einsatz eingestellt wurden, erhalten sie die Vergütung auch dann, wenn das Zeitarbeitsunternehmen einmal keine Einsatzmöglichkeit für sie hat.

Zeitarbeiter werden überwiegend als Hilfspersonal eingesetzt, vor allem in Industriebetrieben, zunehmend auch im kaufmännischen Bereich. köh

Wer nutzt Zeitarbeit? Anteil der Berufsgruppen



Viele Firmen können Auftragsspitzen allein mit dem Stammpersonal nicht abarbeiten. Zeitarbeiter unterstützen sie dabei. Auch in der MAN-Gruppe wird diese Möglichkeit genutzt. Unser Bild entstand bei MAN B&W Diesel in Augsburg. Bild: MAN